



Der Hauenstein-Basistunnel wird ab 2023 für vier Jahre saniert. Wie schon während der Bauzeit 1912 bis 1916 könnte im Gebiet Tripolis der Installationsplatz eingerichtet werden.

Bild: Bruno Kissling (Archiv)

Wird Tripolis wieder zur Grossbaustelle?

Der Hauenstein-Basistunnel wird von 2023 bis 2027 saniert. Der Schwerpunkt liegt auf dem Tunnelgewölbe und der Gleiserneuerung.

Lorenz Degen

Vier Jahre für acht Kilometer: So lauten die ersten Eckdaten der Sanierung des Hauenstein-Basistunnels. Wie die «Basler Zeitung» am Samstag publik machte, werden die SBB das über 100-jährige Bauwerk zwischen Trimbach und Tecknau in den nächsten Jahren auffrischen. 140 Millionen Franken sind für das Projekt veranschlagt. Das Tunnelgewölbe wird repariert und der Oberbau ausgewechselt. Schienen, Schwellen und Schotter werden komplett ersetzt, dazu auch teilweise die Gleisentwässerung erneuert. Nicht angefasst wird die Fahrleitung, auch die Signale bleiben konventionell wie bisher, ohne Umrüstung auf ETCS-Führerstandssignalisation. Auch nicht verändert wird die Tunnelsohle, die bei der letzten Sanierung von 1980 bis 1987 wegen des drückenden Gipskeupers ausgebeSSERT werden musste. Neu verlegt werden hingegen sämtliche Kabel.

Wie die Bauarbeiten genau erfolgen, dazu kann SBB-Sprecher Raffael Hirt im Moment noch keine Angaben machen, dies wegen der laufenden Planung. Vorgesehen ist, dass der Tunnel während der Bauarbeiten zweispurig befahrbar bleibt, ausser in jenem Abschnitt, in dem gearbeitet wird. Im Hauenstein-Basistunnel gibt es vier Spurwechsel, mit denen die Züge auf das andere Gleis gelangen können.

Je ein Spurwechsel befindet sich an den Portalen bei Tecknau und Tripolis (Trimbach). Bei Kilometer 2,761 ab Tecknau liegt der «Spurwechsel Nord», welcher den «Abschnitt Nord» abschliesst. Es beginnt der «Abschnitt Mitte» bis zum «Spurwechsel Süd» bei Kilometer 5,372. Anschliessend folgt der «Abschnitt Süd» bis zum Südportal

bei Kilometer 8.135. Somit gibt es insgesamt sechs Abschnitte, die sich während der vier Jahre abwechselungsweise sperren lassen. Die Weichen wurden bereits 2015 erneuert. Eine besondere Funktion bekommt der Lüftungsschacht ausserhalb von Zeglingen BL: Er wird für zusätzliche Zu- und Abluft ausgerüstet. Bislang geschah die Tunnelbelüftung ohne maschinelles Zutun, rein durch das Steigen der warmen Tunnelluft durch den Schacht nach oben ins Freie. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird dieser Zustand wieder hergestellt.

Die Gemeindepräsidenten von Trimbach und Tecknau BL waren überrascht, als sie von der «Basler Zeitung» auf das Grossvorhaben angesprochen wurden, von dem sie nichts wussten. SBB-Sprecher Hirt teilt mit, dass man die Gemeindepräsidenten nun auch in den Verteiler des «Info-Mails» aufgenommen habe, welches im Dezember an die Gemeindeverwaltungen geschickt worden war.

Auch wenn das Projektdossier erst nächstes Jahr öffentlich aufgelegt wird, werden kleinere Arbeiten bereits jetzt ausgeführt. Bis in den November die-

ses Jahres werden in den Nächten vom 15. auf den 16. März sowie vom 19. auf den 20. März zwischen 22.15 und 5.30 Uhr vereinzelte Personen- und Güterzüge über Läuelfingen umgeleitet. Diese Umstellung wiederholt sich noch einige Male im Mai, Juni, November und Dezember. Die S9, das «Läuelfingerli», wird an einigen Abenden durch Busse ersetzt. Davon ist auch die Station Trimbach betroffen.

Die Gesamtsanierung des Hauenstein-Basistunnels ist für einen Betrieb der nächsten fünfundzwanzig Jahre ausgelegt. Von einem Wisenbergstunnel

ist in keinem der nächsten Bahn-Ausbau-Etappen die Rede. Und ein neuer Tunnel entlang der jetzigen Linienführung, wie er beim Bözberg realisiert wurde, scheint für die SBB keine Alternative gewesen zu sein.

Seit Anfang 1916 fahren Züge durch den Hauenstein-Basistunnel. Im Gebiet der Rankwoog entstand das Barackendörflein Tripolis, eine Arbeitersiedlung. Gut möglich, dass während der Sanierung auf dieser Stelle wieder ein Installationsplatz entsteht. Noch steht laut den SBB nicht fest, wo genau die Baulogistik platziert wird.

Nachgefragt

«Die SBB haben reagiert und uns heute informiert»

Martin Bühler, Gemeindepräsident von Trimbach, wusste bis am letzten Freitag nichts von der Hauenstein-Sanierung. Die Kommunikation mit den SBB funktioniert ansonsten sehr gut. Für konkrete Erwartungen, was die Baustelle bedeute, sei es noch zu früh.

Ärgert es Sie, dass Sie nichts von der bevorstehenden Tunnelansanierung wussten?

Martin Bühler: Die SBB haben reagiert und uns gestern Montag informiert. Wie es sich zeigte, wurde im vergangenen Dezember bereits schon einmal auf die geplanten Bauarbeiten hingewiesen. Jenes Infomail ist damals aber leider weder beim Bauamt noch bei mir gelandet, sondern ging an den allgemeinen Informationskanal der Ge-

meinde Trimbach und dort dann «verloren». Das ist ärgerlich für alle.

Welche Art von Austausch pflegt die Gemeinde Trimbach sonst mit den SBB?

Jeweils bei allen Projekten, welche die Gemeinde betreffen, informieren die SBB an einem Treffen. Dies funktioniert in der Regel gut. Ein briefliche Information wäre hier sicher hilfreich gewesen, denn dort ist die Gefahr, dass die Information nicht an der richtigen Stelle landet, viel kleiner.

Welche Art von Kommunikation mit den SBB wünschen Sie sich für die Zukunft?

Informationen von grösserer Tragweite – und das ist ein Umbauprojekt wie

dieses – sind besser geschützt, wenn sie via Brief an die Gemeinde gelangen. Sobald es dann detaillierte Informationen gibt, sind wir stets froh über ein persönliches Treffen, damit Fragen ge-



Martin Bühler, Gemeindepräsident von Trimbach (SP). Bild: Bruno Kissling

klärt werden können. Die Gemeinde kann dann auch ihrerseits die betroffenen Anwohner korrekt informieren.

Was bedeutet diese Baustelle für die Gemeinde Trimbach?

Ab 2021 liegen gemäss Information der SBB die Pläne auf. Diese Pläne werden wir gerne mit den SBB besprechen.

Wird Trimbach vor allem unter Baustellenlärm leiden oder auch vom Projekt profitieren, zum Beispiel durch Quellensteuern oder Aufträge für das lokale Gewerbe?

Das können wir erst beurteilen, wenn die entsprechenden Pläne vorliegen. Natürlich wird es Trimbach freuen, wenn die Gemeinde von den Bauarbeiten auch profitieren kann. (ld)